Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 9 (1853)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

9. Bd. № 15.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Die Reimchronik der diplomatischen Diners.

Mit einem Diner thät anfangen
Die ganze Weltgeschichte;
Servirte nicht die arge Schlangen
Adam das Apfelg'richte,
Der Mensch blieb in des Paradieses Hecken
Und die Geschichte in den Windeln stecken.

Wollte unser Herr en' Ehr erweisen
Dem Diener Gottes Abraham,
Bei ihm er nur auf seinen Reisen
Ein diner diplomatique nahm.
Als Jacob das Volk Gottes wollte gründen,
Mußt' erst das veau aux lentilles er erfinden.

Das Geheimniß von Sodom's Verderben
Erlauscht von himmlischen Attachés
Herr Loth beim Diner, mußte sterben
Nun nicht mehr in dem Asphalt-See.
Und weil Belsazar bei dem Diner saß,
Cyrus das babylon'sche Reich auffraß.

Beim Diner erwirkt' die fromme Esther
Für Mardochai Amnestie;
Herodem brachte seine Frau und Schwester
Beim Diner zur Apostasie.
Wie viele Völker, die nach Freiheit rungen,
Han ihre Tyrannen beim Diner umgebrungen!

Den Schweizern, den Linden und den Harten
Schmolz beim Diner mit soupe au lait
Das Herz, und statt mit Hellebarden,
Mit Löffeln dann man schloß la paix.
Was kühn die Ahnen erstritten mit Schwert und Sabel,
Han klug bewahrt die Enkel durch Messer und Gabel.

Drum als uns Oestreich aus den Thoren
Der Lombardei die Tessiner chassirt,
Hat schnell die andern Ambassadoren
Zu einem Diner man invitirt.
Gewiß, daß die an dem Diner zusammen essen,
Uns helfen die Oesterreich'sche Suppe ausfressen.

Weil „Leib und Seel er zusammenbindet",
Servirt' man ihnen Schweizerkäs;
Wie geneigt wir zu Frieden und Eintracht, verkündet
Ein Plättchen mit Küchlein, gezuckert, nicht „räß."
Als Bild unsers Feuers schenkt Waadtländer man ein,
Diplomat'sche Anspielung muß Neuenburger sein.

Doch Herr Karnicki, der läßt sich nicht foppen,
Erräth den Diplomatenstreich;
Weil man ihn nicht geladen zum Schoppen,
Packt seinen Koffer er sogleich.
Doch für das verlorne Diner sich zu vengiren
Läßt, eh er reist, ein andres er appretiren.

Oestreich'sche Hähndel man serviret,
Und „Kaiserfleisch" mit Sauerkraut,
„Aufgeschnittnes" ward goutiret,
„Tyrolerstrudel" prieß man laut,
Und wem ein Volksauflauf sonst machte Grauen,
Thät doch am „Reisauflaufe" sich erbauen.

Das Diner wirkte auf die Glieder,
Die Consols sanken zwei Procent,
Die Zürcherin sang Kriegeslieder,
Der „Bund" armirt die Contingent'.
Und Gott weiß, wie sich der Conflict geendet,
Hätt' nicht ein drittes Diner Alles g'wendet.

Denn Engelland war es beschieden,
Mit Rostbeaf und mit Plumppudding
Den gestörten Appetit und Frieden,
Der nur an einem Haare hing,
Zu geben, und so den Vaterlandes-Vätern
Aufs neue Muth zu machen bei den Wettern.

Kühle Antworten auf „brennende" Fragen.

„Es lebe St. Niklaus und sein Schmutzle!
Wer nicht kratzen darf, der kutzle."
Koran, 26te Sure, 3ter Vers.

Fr. Woraus läßt sich am sichersten schließen, daß die Erde rund sei?

Antw. Weil täglich Alles drunter und drüber geht.

Fr. Warum greift Kaiser Nikolaus nach dem halben Monde?

Antw. Weil er die ganze Erde haben möchte.

Fr. Was ist gegenwärtig für Viele noch interessanter als die «tables moving»?

Antw. Die «consols falling.»

Fr. Welches ist die friedfertigste Nation der Erde?

Antw. Die Engländer. Sie geben sich schon seit Jahren die größte Mühe das chinesische Reich mittelst Opium zur Ruhe zu bringen.

Fr. Welcher Unterschied besteht zwischen der Kaiserin Lulikuh von China und der Kaiserin Eugenia von Frankreich?

Antw. Erstere wäscht, letztere hat sich gewaschen.

Fr. In welchem Lande befindet sich das merkwürdigste Taubstummeninstitut?

Antw. In Frankreich. Es besteht aus einer einzigen Kammer und beherbergt dennoch etliche hundert Unglückliche, welche daselbst jedoch nicht das Sprechen, sondern das Maulhalten lernen sollen.

Fr. Warum ist Graf Karnickj von Bern abgereist?

Antw. Weil der Bundesrath nicht essen wollte, als er einbrockte, — und nicht einbrockte, als er essen wollte.

Fr. Welche Aehnlichkeit besteht zwischen der orientalischen und der tessinischen Frage?

Antw. Erstere wird wahrscheinlich am schwarzen Meer, letztere in der Dinte ausgefochten werden.

Fr. Welchen Rang bekleidet der Kanton Freiburg im neuen Schweizerbunde?

Antw. Er ist der eidgenössische Prügeljunge.

Fr. Warum stinkt's schon wieder im babilonischen Kreispostbureau?

Antw. Nachdem daselbst schon seit längerer Zeit der Durchlauf regierte, haben sie nun gar die „schnelle Katri" bekommen.

Schweizerschlachten.

(Neue Serie.)

Bei Morgarten zog man von Leder, —
Heut zu Tag macht man's mit der Feder.

Nachruf.

Das **Oltnerpöstchen** ist nicht mehr! Es ist hingefahren in eine bessere Welt, wo alte Postgäule und lotternde Rumpelkästen, wenn sie sogar für einen Pfarrherren auf dem Lande nicht mehr dienlich sind, den ewigen Lohn empfangen. —

Ich kannte dich schon, du theure Dahingeschiedene, als du noch nicht einmal Federn hattest und der nämliche Gaul dich von Honolulu nach Ultinum und wieder zurückschleppte. Ich ruhte in deinem Schooße, da du noch ein zweiplätziger Charabanc warst, eingezwängt zwischen einem elsässischen Roßjuden und einer dicken Bäurin mit einer Hühnerkrätze auf den Knieen. Ich pflegte deine Bekanntschaft, du Frühverblichene, da du zu einem Zweispänner herangewachsen warst, hoch auf Rädern, dunkelgelb, mit Fensterchen, drei Zoll im Quadrat, und ausgestopft mit ächtem Kälberhaar. Wie glühte ich damals für dich, wie schmolz ich hin in deiner Umarmung zur Zeit der Hundstage. Da hat sich dann eitler Stolz deiner bemächtigt; du wolltest ein Coupé haben und dreispännig fahren. Aber Hochmuth kommt vor dem Fall.

Die Parce in Gestalt des Präsidenten des eidgenössischen Postdepartements hat den Lebensfaden des Oltnerpöstchens abgeschnitten. Es weilt nicht mehr in den Reichen der Lebendigen. Aber in stiller Mitternacht, bei falbem Mondenscheine, haben späte Wanderer zwischen Dürrenmühle und Egerkingen seinen hingeschiedenen Geist schauerlich knarrend als eidgenössischen Beiwagen umherirren sehen und ein Schauer des Schreckens durchrieselte sie. — Postreisende, betet für seine Ruhe.

Feuilleton.

Klassische Uebersetzung.

„Molkenkur-Anstalt zum Wilhelm Tell in B....." — «Maison électorale de petit-lait au Guillaume Tell à B.....» —

Anmerkung für Häfelischüler. „Kur- — électoral; — Kurfürst — prince électoral; — Kurhaus — maison électorale; — Kurhut — bonnet électoral; — Kurwürde — dignité électorale." (Dictionnaire de Mozin.) —

Das Comite der Bernerischen Subscribenten der National-Unvorsichtscasse fordert in einem Aufrufe die Subscribenten auf, bei der nächsten Generalversammlung dahin zu wirken, daß die Gesellschaft auf reformirter Grundlage neue Statuten entwerfe. —

Die Unterzeichneten, katholischen Mitglieder bewußter Gesellschaft erachten es mit ihrer Ehre unverträglich zu einem solchen Beschlusse mitzuwirken. In Betracht der reformirte und der katholische Cultus in der Eidgenossenschaft gleich berechtigt und Staatsreligion ist, tragen sie daher darauf an, es solle die projectirte Revision der Statuten auf paritätischer Grundlage stattfinden.

500 katholische Subscribenten der National-Unvorsichtscasse.

Mon cher Postheiri!

Weil der Name in Deinem Briefkasten J. N. K. in F. wegen dem Bußpsalmen total mit dem meinigen zusammenfällt, so will man mir die Ehre dessen Verfassung unterschieben, die ich mir verbitte, weil die Erfahrung mir den Spruch eingeimpft hat: „Wehe dem, der unsern Matadoren von der Wahrheit spricht, er wird zurückgesetzt, verfolgt und ausgezischt."

J. N. K. in F., Kantonsrath in Mostindia.

Briefkasten. Humanus Kohlenbrenner in B. Verdanken Ihren „Humor" bestens und haben denselben „capirt"; werden ihn auch benutzen, aber in anderer Form, wovon Sie in der heutigen Nummer einige Proben finden werden. — A. in L. Der Rheumatismus wird kommen. — W. in St. G. Der „Gutenberg" ist für uns und den allergrößten Theil unserer Leser eine zu unbekannte Größe, als daß seine Schicksale interessiren könnten. — L. M. in L. Wir hatten Ihr Süjet schon vor Ihrer Zusendung auf Tractanda gesetzt.

Neue Abonnenten auf den

„Bund"

für das zweite Halbjahr **(Juli bis Dezember)** werden von allen Postämtern angenommen, so wie auch von der unterzeichneten Verlagshandlung zum Abonnementspreis von

7 Franken 50 Centimen

franco in der ganzen Schweiz und die Bestellgebühr inbegriffen.

Jent & Reinert in Bern.

Anzeigen zum Postheiri.

Bei **Orell, Füßli & Comp.** in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Solothurn und Bern [Spitalgasse Nr. 138] bei **Jent & Gaßmann**, in Olten bei J. Michel, in Biel bei W. Boltshauser) zu haben:

Leitfaden für Geschworne,

eine durch populäre und practische Beispiele erläuterte Anleitung, die Pflichten eines Geschwornen gehörig zu erfüllen, von **J. H. Hotz,** Staatsanwalt-Substitut. 18 Bog. 8. br. 2 Fr. 25 Cts.

AUGENKRANKE machen wir aufmerksam auf das folgende soeben erschienene, höchst wichtige Schriftchen: Dr. F. Händel, pract. Arzt, **Hülfe für Augenkranke,** namentlich für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, sowie an beginnendem grauem Staare leiden. 16. broch. Preis: 70 Cts.

Vorrath von dieser wahrhaften „Hülfe für Augenkranke" halten stets die Buchhandlungen von

Jent & Gaßmann in **Solothurn** u. **Bern.**

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann, Sohn.**